

TRANSPARENT

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 5 – November 2015

Aus dem Vorstand

Top oder Flop?

Von Pierric Gärtner

Top oder Flop? So einfach wollen wir uns das nicht machen. Sollen die fünf Gemeinden Derendingen, Zuchwil, Biberist, Luterbach und Solothurn fusionieren?

Grundsätzlich sollte der Lebensraum mit den politischen Mitsprachemöglichkeiten übereinstimmen. Das wäre nach der Fusion eher der Fall als jetzt. Dies ist ein wichtiger Grundsatz, denn wer nicht mitbestimmt, über den wird bestimmt.

Die SP hat sich sehr ausführlich zur Vernehmlassung zu Wort gemeldet. Ich habe nicht das Gefühl, dass jemand auf unsere Anregung und unsere Kritik eingegangen ist. Aufgrund des ungenauen Fusionsvertrags kann ich momentan nicht abschätzen, wie die fusionierte Gemeinde aussehen wird. Wie wird zum Beispiel die Gemeindeorganisation sein? Was passiert mit den Subventionen an die kulturellen Angeboten, wird da gespart?

Deswegen schlagen, sozusagen, zwei Herzen in meiner Brust. Soll ich dem Grundsatz folgen und darauf hoffen, mich nach der Fusion einbringen zu können, um Fehlentwicklungen aufzufangen? Wie wahrscheinlich ist diese Mitsprachemöglichkeit? Oder soll ich meinen Grundsatz aufgrund des schwammigen Fusionsvertrags über Bord werfen?

Da ich momentan unentschieden bin, ob ich für oder gegen die Fusion bin, freue ich mich ganz besonders auf die Diskussion an der Parteiversammlung.

Aktuelle Debatte +++ Fusion +++ Ja oder Nein?

Zwei unterschiedliche Meinungen zum Fusionsvertrag

Anregungen der SP verhallen ungehört

Von Felix Epper

Eines vorweg. Ich gehe nie an Gemeindeversammlungen. Gemeindeversammlungen finden in Sälen statt, die nur einen Bruchteil der Stimmbevölkerung fassen können. Also rechnet man nicht mit mir.

Man rechnet mit fast *niemandem*. Das ist zutiefst undemokratisch. Zufallsmehrheiten können entstehen. Geht's um die Wurst, wie man so schön sagt, wird mobilisiert, um die Gegner auszustechen. Mir kommen dabei die guten alten Rangeleien auf den Pausenhöfen in den Sinn.

Im Dezember wird wieder zu einer Gemeindeversammlung aufgerufen. Abgestimmt werden wird über eine Idee, die ebenfalls an einer solchen Versammlung geboren wurde. Jeder Bürger, jede Bürgerin darf sich dort bekanntlich einbringen mit einer Motion. Das ist gewissermassen so, wie sich das Ausland die politische Schweiz vorstellt. Sehr viel Basis...

Nun müssen Ideen nicht immer Schnapsideen sein.

Auch die Idee einer Fusion von Solothurn zu einer grösseren Einheit als visionäres Projekt hatte zuerst meine Sympathie. Warum soll nicht zusammenwachsen,

was zusammengehört?

Viele Jahre sind seit dieser Ursprungsidee vergangen, Expertengremien haben Inputs geliefert, fünf Jahre lang tagte regelmässig ein Projektrat und die SP-Stadtpartei hat sich schon an zwei Parteiversammlungen die Köpfe hitzig geredet. Und an das Projekt ganz konkrete Forderungen gestellt, die leider ungehört verhallten.

Entscheiden werden wir als SP Stadt Solothurn am nächsten Mittwoch, dem 18. November.

Was liegt uns nun vor? Oder besser gefragt: Was nicht?

Stimmen wir über eine Stadt mit einem an die Grösse angepassten politischen parlamentarischen System, Wahlkreisen und einem professionellen Gemeinderat ab? — Nein. Sogar die Gemeindeversammlung soll weiterbestehen.

Wurde die Chance wahrgenommen, die Organisation des Polizeiwesens neu zu regeln? — Nein. Stadt- und Kantonspolizei werden beide weiterwirken. Oder nicht. Oder doch. Sicher irgendwie.

Macht der Fusionsvertrag Hoffnung auf eine nachhaltige Raumplanung? — Festgehalten wird auch hier nur der Status quo und die Kompetenzen der „Dörfer“ betont.

Der Fusionsvertrag macht auf PR, braucht viele Worte, ist aber vor allem leere laue Luft. Scheinbar konkret wird's alleine beim Steuerfuss, den man auf

GESUCHT

Engagierte Leute

Baukommission (Ersatzmitglied)

Der Parteiinterne Fachausschuss Energie sucht neue (insbesondere auch weibliche) Mitglieder

Wer sich interessiert, kann sich bis bei unserem Präsidenten Claudio Marrari bewerben. marrari@vpod-staedte-energie.

Einladung zur Parteiversammlung

Wir treffen uns am Mittwoch, 18. November 2015, um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz (Bar, 1. Stock)

1. Begrüssung
2. Protokoll der letzten PV
3. Mutationen
4. Rückblick aus dem Gemeinderat
5. Rückblick aus dem Kantonsrat
6. Nomination eines Mitglieds für den Verwaltungsrat der Regio Energie
7. Beschlusstraktandum: Fusionsvertrag
8. Verschiedenes

117 bzw. 115 %, also etwas über dem aktuellen Stadt-Niveau, zu senken sich instande fühlt. Ein Zückerchen für die noch Unentschlossenen.

Nun kämpfen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht in erster Linie für tiefere Steuern sondern für ein gutes Bildungssystem, für Tagesschulen zum Beispiel. Grundsätzlich für einen Staat, der für die Schwachen, Alten, Kranken da ist. Oder für die Jugend. Ein Staat, der Kultur allen zugänglich macht.

Doch gerade die in Solothurn vergleichsweise gute Sozial- und Kulturarbeit sehe ich bedroht. Sparen wird man sicher nicht in den Chefetagen, wo vier Jahre lang fünf Finanzverwalter walten werden.

Spricht man mit den Leuten auf der Gasse, so bewegt das Fusionsprojekt so gut wie gar nicht. Ich finde das gefährlich. Kaufen wir nicht die Katze im Sack. Ich wünsche mir ein klares Nein der SP zu dieser technokratischen Übung. Und gehe dann vielleicht doch zum ersten Mal an eine Gemeindeversammlung...

Willkürliche Grenzen überwinden

Von Franziska Roth

Wenn ich mir die Kommentarspalten unter dem Bericht zu Top5 betrachte, so kommt mir das Gefühl hoch, dass die Gegner sich selber widersprechen. Einerseits behaupten sie, dass aufgrund der geringen Mitwirkung keine breite Diskussion in der Bevölkerung stattgefunden hat, andererseits beschreiben genau diese Kritiker im Voraus detailliert, warum aus ihrer Sicht die Fusion nicht nötig ist. Die Fusion Top 5 ist nichts anderes als eine Korrektur von Missständen und eine gerechte Verteilung von Chancen und Risiken in allen Bereichen. Davon profitieren grundsätzlich alle Beteiligten. Es gilt die willkürlichen gezogenen Grenzen, die im Alltag nicht mehr gelebt werden, auch politisch abzubauen.

Für die Stadt hat die Fusion besondere Vorteile. Die neu angesiedelten Firmen auf Biberister Boden Mondaine und Saudan profitieren von einer perfekten Infrastruktur der Stadt, einer guten verkehrstechnischen Erschliessung und einer zentralen, attraktiven Zentrums-lage für die Mitarbeitenden. Das Steuersubstrat geht aber an die Gemeinde Biberist. Hingegen wäre ein Aldi wie er

nur wenige Meter neben Saudan steht auf städtischem Boden kaum realisiert worden.

Auf der Nordseite der Aare dann unsere kulturellen Gebäude. Tennis- und Kunstturnerhallen sowie das Kofmehl als kultureller Überflieger weit über unsere Region hinaus bekannt. Sport- und Kulturstätten sollen wie auch das Sportzentrum Zuchwil von einer möglichst grossen Region getragen und finanziert werden. Die Zentrumslasten in den Bereichen Sport und Kultur werden ungenügend verteilt. Auch hier kann eine Fusion die Situation entschärfen und für mehr Gerechtigkeit sorgen. Hinter dem CIS ist das Entwicklungsgebiet „Weitblick“ ersichtlich. Ein zentrumsnahes Ansiedlungsgebiet das optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen ist – und das Gewerbe profitiert von dem Autobahnzubringer.

Die Schulenplanung zeigt vollends, wie unsinnig Gemeindegrenzen heute sein können. Nachbarkinder sollen in die selbe Schule gehen können.

Optimisten wissen, dass gute Strukturen der einzelnen Gemeinden von der Grossstadt anerkannt und übernommen werden. Informierte erkennen, dass Tagesschulen oder die lebendigen, vielfältigen Kulturangebote für eine Fusionsgemeinde als Roten Faden dienen und nicht mutwillig für schwarze Zahlen geopfert werden.

Die Chancen überwiegen für die Mehrheit der SP Fraktion die Risiken bei weitem. Die neue Gemeinde hat viele offene Fragen zu beantworten. Das ist richtig. Aber wie im Protokoll der GRK zu lesen ist, ist eine Mehrheit mit dem Stadtpräsidenten einverstanden, der sagt: «Die detaillierten Punkte sind nicht fusionsrelevant und können von der neuen, fusionierten Gemeinde entschieden werden.» Wir bestimmen ob wir gemeinsam, einheitlich weiter gehen. Sich einem Projekt anschliessen, bevor es ausgereift ist braucht Mut und Selbstbewusstsein und vor allem Vertrauen in die Strukturen der direkten Demokratie, wo jeder und jede sich Gehör verschaffen kann, sollte die Entwicklung nicht so vonstatten gehen wie gedacht. Wir werden einfach die willkürlichen Grenzen überwinden und dort mitreden, wo wir im Alltag leben, in einer grossen wunderbaren Stadt.

Die Mehrheit der SP Fraktion ist der Ansicht, dass die neue Gemeinde über ihr Schicksal selber bestimmen soll. Eine

Traktandum 6

Verwaltungsrat Regio Energie

Für den freiwerdenden Sitz im Verwaltungsrat der Regio Energie bewirbt sich **Philippe JeanRichard**. Wir haben Philippe um einen kurzen Lebenslauf gebeten.

Schulen: Primarschule 1971 - 1977, in Lohn-Ammannsegg
Bezirksschule 1977 - 1979, in Biberist
Wirtschaftsgymnasium 1979 - 1984, in Solothurn

Auslandaufenthalt: Vier Monate in Madrid, 1984, Spanischkurs

Praktika: Elektroingenieur, 1985 - 1986

Studium: Architektur an der ETH Lausanne, 1987 - 1989

Diverse Praktikas: 1989 - 1991
Architektur an der ETH Zürich, 1991 - 1993, diplomiert Nov. 1993

Beruf: Anstellungen als Architekt, 1994 - 1996

Selbständig erwerbender Architekt, seit 1996.

«Ich bin seit knapp 20 Jahren als Einzelunternehmer tätig. Diverse privat Um-, An- und Neubauten, mehrere Wettbewerbserfolge, teils im Team mit anderen Architekten.»

Politik: Mitglied der Baukommission SP Solothurn)

Ersatzmitglied Gemeinderat (SP Solothurn)

Sport: Badminton, Tennis, Skifahren

Kultur: Hobbymusiker, Film

Agenda

Sonntag, 15. November 2015
Ständeratswahlen, zweiter Wahlgang.

Mittwoch, 18. November 2015
19.30 Uhr Parteiversammlung

Immer aktuell informiert auf unserer Website: www.spstadtso.ch

Minderheit der Fraktion will vorher mehr wissen und ist der Meinung, dass Katzen im Sack gekauft werden.

Einig ist sich die Fraktion aber, dass nicht der Gemeinderat das letzte Wort haben soll, sondern das Volk. So sind wir auf alle Fälle für Eintreten auf das Geschäft und wir wollen alle, dass es an die Urne kommt.

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn
Postfach 1534, 4502 Solothurn
Postkonto 45-6640-6

Redaktion + Gestaltung: Felix Epper
Kontakt zur SP: Claudio Marrari
info@spstadtso.ch

Druck: Eigendruck; erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung; Auflage: 220